Hikkaduwa-Verein wächst weiter

- Salemer Narren spenden 800 Euro an Hilfsverein
- Patengeld reicht wegen Euro-Schwäche oft nicht
- Wettbewerb soll geförderte Schulkinder anspornen

VON PETER SCHOBER

Die Salemer Narren spendeten dem Hikkaduwa-Verein 800 Euro. Von links: Horst Gerland, Vorsitzender des Hikkaduwa-Vereins, Horst Schmid, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Salemer Narrenvereine, Hikkaduwa-Kassiererin Uschi Gerland, Uwe Marquardt, Schatzmeister der Salemer Narren, und Michael Gollmann, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft. BILD: PETER SCHOBER

Salem – Die Unterstützung, die der in Salem ansässige Hikkaduwa-Verein aus der Bevölkerung erfährt, ist auch zwölf Jahre nach seiner Gründung ungebrochen groß. Er hat sich insbesondere die Förderung der Schulausbildung von Kindern und Jugendlichen auf Sri Lanka auf die Fahnen geschrieben. Auf der Jahresversammlung, die am vergangenen Freitag in der Bauernschänke Fidelius in Beuren stattfand, berichtete Vorsitzender Horst Gerland, dass im vergangenen Jahr sowohl die Patenschaften als auch die Zahl der Mitglieder zugenommen hätten. Am Ende der Zusammenkunft durfte er sich noch über eine stattliche Spende von 800 Euro der Salemer Narrenvereine und Zünfte freuen.

Dem Hikkaduwa-Verein haben sich Menschen aus weiten Teilen des Bundesgebiets angeschlossen. Mittlerweile zählt der Verein 118 Mitglieder. „Das hätte sich im Jahr 2003 keiner der zehn Gründungsmitglieder träumen lassen", erklärte Horst Gerland, der den Hikkaduwa-Verein mit aus der Taufe gehoben hat und ihn von Anfang an leitet. Genauso wenig habe man aber auch damit gerechnet, dass sich so viele Menschen zur Übernahme einer Patenschaft bereit erklären. In den zwölf Jahren seines Bestehens habe der Verein 316 Patenschaften vermitteln können. Eine ganze Reihe der Patenkinder seien inzwischen schon erwachsen geworden und hätten ihre schulische Ausbildung erfolgreich beendet. Am Beispiel der heute 20-jährigen Radina, die seit 2007 einen Paten hatte, zeigte Gerland auf, wie sich das monatliche Patengeld von 35 Euro auszahlen kann.

Radina hat jetzt ihr Abitur an der Schule abgelegt, die vom Tsunami am 26. Dezember 2004 zerstört wurde und zu deren Wiederaufbau der Hikkaduwa-Verein mit Hilfe von Spenden-Akquisitionen einen großen Beitrag geleistet hat. Zu schaffen macht dem Hikkaduwa-Verein augenblicklich die Abwertung des Euro. Zusammen mit den gleichzeitigen Preissteigerungen auf Sri Lanka führe dies dazu, so erläuterte Gerland, dass das Patengeld von 35 Euro nicht mehr in allen Fällen zur Deckung der Schulkosten und der Beförderung ausreiche. Wo dies der Fall sei, springe der Verein mit seinen eigenen Mitteln, die aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden resultieren, ein. Im vergangenen Jahr flossen Patengelder in Höhe von rund 77 000 Euro nach Sri Lanka. Um die begünstigten Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen Fleiß anzuspornen, führt der Hikkaduwa-Verein neuerdings einen jährlichen Zeugniswettbewerb durch. Die Besten werden mit einem Preis belohnt. Außerdem erhalten sie eine Urkunde. „Wir wollen", so Gerland, „dass die Patengelder möglichst große Früchte tragen.

Seit geraumer Zeit kümmert sich der Hikkaduwa-Verein auch um die Verbesserung der Wohnverhältnisse. „23 Projekte haben wir inzwischen realisiert oder sind sie angegangen", erklärte Gerland. Exemplarisch zeigte er eine Lehmhütte, in der eine fast mittellose Familie ihr Dasein gefristet hat. Ihr hat der Verein mit 2000 Euro zu einer Holzhütte verholfen. In einem anderen Fall hat er den Einbau von Fenstern und Türen finanziert. In einem weiteren Fall hat ein Pate sogar 5000 Euro für ein neues Häuschen aufgebracht.

Vor diesem Hintergrund sagte Horst Schmid, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Salemer Narrenverein bei der Überreichung der Spende: „Dieses Geld ist wahrlich gut angelegt." Insbesondere weil jeder Euro ohne große Verwaltungskosten zu 100 Prozent auf Sri Lanka ankomme.

Hikkaduwa-Verein

Der Hikkaduwa-Verein ist nach einer kleinen Küstenstadt in Sri Lanka benannt. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Vermittlung von Patenschaften für bedürftige Jugendliche. Nach der Tsunami-Katastrophe am 26. Dezember 2004 hat er aber auch in großem Umfang Wiederaufbauhilfe geleistet. In den zurückliegenden zwölf Jahren wurden über den Verein rund 1,3 Millionen Euro nach Sri Lanka transferiert.

Informationen im Internet:
www. hikkaduwa-verein.de